S-08 § 26 Satzung - Satzungsänderung Quorum / Urabstimmung

Antragsteller*in:	Philipp Schmagold (KV Plön)
Tagesordnungspunkt:	S TOP 03 - Satzung und Geschäftsordnung (1/2)

Satzungstext

Von Zeile 6 bis 9 einfügen:
muss den Zeitpunkt für Satzungsänderungen festlegen. Satzungsändernde Anträge können nicht Gegenstand eines Dringlichkeitsantrages sein.

(2) Für Satzungsänderungen im Rahmen einer Urabstimmung ist eine Mehrheit von zwei Drittel der abgegebenen Stimmen erforderlich. Für Satzungsänderungen im Rahmen einer Urabstimmung gilt eine Beschlussfähigkeit von 50 % der Stimmberechtigten.
(3) Änderungen der Satzung nach dieser Vorschrift treten zum Zeitpunkt der Beschlussfassung in Kraft, soweit nichts anderes beschlossen wird.

Begründung

2/3 Mehrheit für jede Satzungsänderung!

Für Satzungsänderungen im Rahmen einer Urabstimmung ist eine Mehrheit von zwei Drittel der abgegebenen Stimmen erforderlich, es gilt eine Beschlussfähigkeit von 50 % der Stimmberechtigten.

Antrag in einfacher Sprache:

Wir möchten, dass für die Änderung unserer Satzung die gleichen Regeln gelten. Die Änderung kann auf einem Bundesparteitag und durch eine Urabstimmung erfolgen.

Begründung:

Da eine Satzungsänderung die fundamentalen Rechte aller Mitglieder und Organe berührt, muss die Hürde für ihre Änderung grundsätzlich höher sein als bei anderen inhaltlichen Abstimmungen. Das Instrument der Urabstimmung darf nie wieder als Abkürzung oder Erleichterung genutzt werden, um strukturelle Reformen am Bundesparteitag vorbei mit geringeren Mehrheiten zu beschließen.

Die Satzung ist das Grundgesetz einer Partei. Auf staatlicher Ebene erfordern Verfassungsänderungen im Bundestag und Bundesrat grundsätzlich eine qualifizierte Zweidrittelmehrheit (Art. 79 Abs. 2 GG). Dies soll verhindern, dass eine knappe, tagesaktuelle, einfache Mehrheit grundlegende Spielregeln der Demokratie zu ihren Gunsten verändert. Da Parteien nach Art. 21 GG an der politischen Willensbildung des Volkes mitwirken und ihre innere Ordnung demokratischen Grundsätzen entsprechen muss, sollte dieser hohe Schutzmaßstab für das „Partei-Verfassungsrecht“ unabhängig vom gewählten Abstimmungsverfahren, also entweder Bundesparteitag oder Urabstimmung, gelten.

Gilt für eine Urabstimmung ein geringeres Quorum als für den Bundesparteitag, entsteht ein Fehlanreiz: Der Bundesvorstand könnte bewusst den Weg der Urabstimmung wählen, um strittige Satzungsänderungen mit geringeren Hürden durchzusetzen. Das hebelt den vom Parteiengesetz intendierten Schutzcharakter der Zweidrittelmehrheit aus. Für denselben Regelungsgegenstand, hier unsere Satzung, muss aus Gründen der Rechtseinheit und Normenklarheit stets dieselbe demokratische Legitimation erforderlich sein.

Qualifizierte Mehrheiten wie die Zweidrittelmehrheit dienen dem Schutz von Minderheiten und Strömungen innerhalb unserer Partei. Sie zwingen die Antragsteller*innen dazu, Kompromisse zu schließen und einen breiten Konsens zu suchen. Wenn eine einfache Mehrheit in einer Urabstimmung ausreicht, um fundamentale Strukturen der Partei zu verändern, besteht die Gefahr, dass eine knappe Mehrheit die Minderheit überstimmt. Dies widerspricht dem grünen Selbstverständnis von Konsens und Vielfalt und kann zu unnötiger Uneinigkeit innerhalb unserer Partei führen.

weitere Antragsteller*innen

Thomas Wolff (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Peter Kallusek (KV Südliche Weinstraße); Bettina Deutelmoser (KV Stade); Martina Hoffmann (KV Saalekreis); Daniel Lübbert (KV Berlin-Kreisfrei); Detlef Wilske (KV Berlin-Lichtenberg); Tabitha Elkins (LV Bayern); Constanze von Essen (KV Berlin-Lichtenberg); Martin Pilgram (KV Starnberg); Damian-Aidan Koenig (KV Leipzig); Dennis Franz (KV Berlin-Pankow); Diethardt Stamm (KV Wetterau); Albert Dietz (KV Ahrweiler); Jakob Gintars (KV Bonn); Dustin Eikmeier (KV Berlin-Lichtenberg); Sebastian Kitzig (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Jenny Laube (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Christa Stiller-Ludwig (KV Hagen); Delphine Scheel (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Kathrin Weber (KV Bielefeld); Klemens Griesehop (KV Berlin-Reinickendorf); Klaus Feurich-Tobien (KV Bielefeld); Jutta Dietz (KV Ahrweiler); Kai Henßen (KV Hannover); Jens Evers (KV Hamburg-Wandsbek); Wolf-Christian Bleek (KV Starnberg); Susanna Scherer (KV Aschaffenburg-Land); Andreas Diebold (KV Heidelberg); Sophia Viktoria Kirsch (KV München); Andreas Müller (KV Essen); Julia Hager (KV Bad Dürkheim); Ragna Kirck (KV Köln); Andreas Kleist (KV Coburg-Land); Johannes Mihram (KV Berlin-Mitte); René Canda (KV Ludwigslust-Parchim); Jens Pommer (KV Düsseldorf); Barbara Romanowski (KV Oberberg); Gabriele Raasch (KV Ludwigslust-Parchim); Susanne Hilbrecht (KV Dithmarschen); Susanne Hilbrecht (KV Dithmarschen); Simon Leiber (KV Freising); Hans Schmidt (KV Bad Tölz-Wolfratshausen); Christoph Behnke (KV Stade); Norbert Tretkowski (KV Plön); Jan Philippi (KV Neunkirchen/Saar); Felix Singer (KV Darmstadt); Ingrid Bäumler (KV Cochem-Zell); Melissa Sieber (KV Schleswig-Flensburg); David Mohr (KV Bremen Links der Weser (LdW); Anna Löwer (KV Plön); Jan-Philipp Wergin (KV Plön); Katharina Helling (KV München); Ann-Kathrin Tranziska (KV Pinneberg); Alina Zimmermann (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Walter Arnold (KV Plön); Dorothée Marquardt (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Christine Wörlen (KV Donau-Ries); Stefan Schmidt-Bilkenroth (KV Donau-Ries); Heidi Terpoorten (KV Dillingen); Susanne Bartels (KV Plön); Christian Röck (KV Ostallgäu); Carina Hennecke (KV Rendsburg-Eckernförde); Franz Florian Krause (KV Hamburg-Nord); Rudi Seibt (KV Bad Tölz-Wolfratshausen); Lene Greve (KV Hamburg-Altona); Christoph Schnegg (KV Weimarer Land); Christopher Stark (KV München); Anne Birke (KV Schleswig-Flensburg); Christiane Gärtner (KV Leipzig); Gesine Wittrich (KV Berlin-Kreisfrei); Kurt Reuter (KV Stormarn); Ursula Hertel-Lenz (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf); Andrea Schulte-Krauss (KV Starnberg); Sven Reimann (KV Berlin-Marzahn/Hellersdorf); Jannik Scherer (KV Göttingen); Birte Reimann (KV Berlin-Marzahn/Hellersdorf); Vivien Bohm (KV Berlin-Mitte); Claudia Laux (KV Coburg-Land); David Baltzer (KV Berlin-Kreisfrei); Sigrid Pomaska-Brand (KV Märkischer Kreis); Ralph Pies (KV Offenbach-Land); Sabine Hebbelmann (KV Odenwald-Kraichgau); Markus Amon (KV Neu-Ulm); Pia Paust-Lassen (KV Berlin-Mitte); Ulrike Kaldewey (KV Segeberg); Regine Pell (KV München); Nicole Lauterwald (KV Frankfurt); Erich Hinderer (KV Main-Spessart); Jürgen Kaldewey (KV Segeberg); Michael Brandtner (KV Kiel); Michael Borchers (KV Kiel); Anke Dörsam (KV Berlin-Kreisfrei); Vincent Lohmann (KV Krefeld); Zohra Mojadeddi (KV Hamburg-Wandsbek); Stefan Alexander Mauel (KV Stormarn); Horst Kunz (KV München); Joachim Saling (KV Rems/Murr); Iva Angelova (KV Südliche Weinstraße); Helmuth Kern (KV Esslingen); Paul-Josef Sieger (KV Ahrweiler)